

8-Ball-Band spielt sich selbst ein rockiges Geburtstagsständchen



Heizen kräftig die Stimmung an: Jürgen Baldauf und Robert Freudenberg von Just Chanpero. FOTO: REG

Dachau – Auch der letzte Abend des Dachauer Amperitivfestivals versprach Großes und sollte es auch halten: Fünf Bands traten zum 20-jährigen Jubiläum der 8-Ball-Band auf und verstanden es, ihr Publikum mitzureißen. Den Auftakt machte die 8-Ball-Band selbst, die mit mehreren Gastmusikern für rockige Musik sorgte. Teilweise standen die Musiker sogar zu acht auf der Bühne.

Stimmliche Unterstützung bekam die Band von Kathrin Birkeneder, einer der Sängerinnen von Casa del Bo. Von Liedern wie „All along the Watchtower“ von Bob Dylan, „Cocaine“ von Eric Clapton bis hin zu „Oye como va“ von Santana – das Musikrepertoire der Band war unerschöpflich. Die Musiker heizten ihrem Publikum mit fetzigen Gitarrensoli und dem richtigen Groove ordentlich ein.

Aber auch die nächste Band, Just Chanpero, sorgte für mitreißenden Sound. Spätestens bei Rockklassikern wie „Narcotic“ von Liquido



20 Jahre spielt die 8-Ball-Band bereits zusammen. Der runde Geburtstag wurde auf dem Amperitiv gefeiert – mit berauschender Musik. Ganz links Kathrin Birkeneder. FOTO: HAB

und „Purple Rain“ von Prince tobten, klatschten und tanzten die Besucher. Wohl kaum eine Band schafft so gute Stimmung, dass die Leute sogar zur Rockballade von Prince die Tanzfläche rocken. Bei Just Chanpero war das am

vergangenen Wochenende selbstverständlich.

Für Überraschung sorgten die Jungs von Lem Motlow. Mit Hard Metal Riffs und einem grandiosen Sänger erreichten sie nicht nur das junge Publikum. Erst seit einem

Monat spielt Lem Motlow in dieser Besetzung zusammen. Obwohl Sänger Antonio Sarcinella so kurz dabei ist, überzeugte die Band mit qualitätvoller Musik.

„Das wird jetzt die längste Raucherpause des heutigen

Abends“, kündigte die nächste Band, Rotten Fish, den eigenen Auftritt an. Manche der Erwachsenen hielten sich sogar die Ohren zu, während die Vier auf ihre Instrumente hauten oder ins Mikrofon grölten. Eines muss man den Musikern allerdings lassen: Sie beherrschen ihre Instrumente, auch wenn ihre Musik alles andere als harmonisch klingt. Deathmetal-Liebhabern wird es bestimmt gefallen haben.

Für den letzten Act des Dachauer Legendentreffens gab es allerdings einen Wermutstropfen: Ehe Six Elements wieder zu melodischen Eigenkompositionen zurückführten, war das Amperitivzelt so gut wie ausgestorben. Und das lag gewiss nicht an dem Talent der Band: Sängerin Angi Papadopoulou verzauberte die hartgesottenen Dagebliebenen mit ihrer souligen Stimme.

Insgesamt war das Konzert zum Amperitivfinale ein durch und durch gelungener Abend. REGINA PETER



Pausenfüller Feuerperformance

In der Pause der Kabarettisten Michael Altinger und Alexander Liegl wartete vor dem Echodrom eine weitere Attraktion auf die Besucher: Zu den Klängen von Trommeln, Saxophon und Klarinette gab es eine heiße Show. Versierte „Feuerteufel“ boten mit Stäben, Seilen und Reifen eine prickelnde Performance unter nächtlichem Himmel – als reiner Pausenfüller viel zu schade.

TEXT/FOTO: SCH

Freestyle: Den „Flow“ treffen

...sich also in Rhythmus und Text fallen lassen, ist das Geheimnis der Improvisationen von Simon Schafflik (links) und Pete Rock. Die beiden Freiraum-Mitglieder gaben auf dem Amperitiv einen Freestyle-Abend mit Rap zur HipHop-Instrumentalmusik. Die Texte entstehen spontan aus dem Bauch heraus. Damit das fließend klappt, sammle er vorher Gedanken, sagte Schafflik.

TEXT/FOTO: SCH

